



Muna-Gelände in Bamberg



Geschichte

Die Bamberger Muna (Munitionsanstalt) ist seit 1917 Militärgelände mit zeitweiliger ziviler Nutzung (Flugzeughersteller Messerschmitt, 1925 –1927). Das gesamte Gebiet ist 140 ha groß und bildet den süd-westlichen Teil des Hauptmoorwaldes. Von 1945 bis 2014 wurde die Muna von der USArmee genutzt. Im Jahr 2001, lange vor dem Abzug der Amerikaner, hat die Regierung von Oberfranken einen Teil der Muna (10,9 ha) als Naturschutzgebiet (NSG) ausgewiesen.



Sandgrasnelken
(*Armeria elongata*)



BergSandglöckchen
(*Jasione montana*)



Blaüflügelige Sandschrecke



Sandlaufkäfer

Das Naturschutzgebiet Muna ist geprägt durch seine artenreichen Sandlebensräume – Silbergrasfluren, Magerrasen und offene Sandrohböden. Im Zentrum des NSG liegt sogar ein nährstoffarmes Stillgewässer mit Schilfgürtel. Während diese Biotope anderswo überbaut, unter den Pflug genommen oder aufgeforstet wurden, haben sie sich hier infolge der fast hundertjährigen militärischen Nutzung des Gebietes erhalten.

Auf den sandigen Böden leben über 370 Pflanzenarten, darunter Seltenheiten wie Sandgrasnelke, Kleines Filzkraut oder Bergsandglöckchen. Auch einige stark gefährdete Insektenarten wie Blauflügelige Sandschrecke oder Sandlaufkäfer kommen hier noch vor. Seit dem Ende der militärischen Nutzung werden die Lebensräume durch Beweidung und Entbuschung gepflegt.

Die Muna ist Bestandteil eines großen Biotopverbunds, das den Artenaustausch zwischen bodensauren Magerstandorten in Nordbayern fördern soll: die SandAchse Franken (www.sandachse.de).



Liebe Besucher,
bitte beachten Sie im Naturschutzgebiet folgende Regeln:



Keine Pflanzen abreißen



Hunde anleinen



Wege nicht verlassen



Keine Abfälle wegwerfen

Text:
Jürgen Gerdes
Fotos:
Jürgen Gerdes, Max Dorsch
Layout:
Katharina Maier